Wild Solutions Park

Ein Modellprojekt für Artenvielfalt, Klimaschutz und regionale Entwicklung

In Asparn an der Zaya, im Naturpark Leiser Berge in Niederösterreich, entsteht der **Wild Solutions Park** – ein Ort, an dem Natur aktiv mitgestaltet wird. Das Projekt verbindet den Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten mit Klimaschutzmaßnahmen und **neuen Impulsen für die Region.**

Was macht den Wild Solutions Park besonders?

Tiere gestalten Lebensräume
Wildpferde und robuste Rinder beweiden das Gelände. Durch ihr natürliches Verhalten schaffen sie eine vielfältige Landschaft – mit trockenen Wiesen, feuchten Senken und Rückzugsorten für seltene Arten. In Zukunft könnten auch Wisente und Wasserbüffel dazukommen.

Natürlicher Klimaschutz
Die Beweidung hilft dabei, unerwünschte Pflanzenarten zu verdrängen. Gleichzeitig fördert sie den Aufbau von Humus im Boden. Das hilft, CO_2 zu speichern und das Klima zu schützen.

Vorteile für die Landwirtschaft
Die entstehenden artenreichen Wiesen verbessern die Bodenqualität und fördern Bestäuber wie Wildbienen. Das stärkt das ökologische Gleichgewicht und unterstützt auch landwirtschaftliche Betriebe in der Region. Zudem trägt das Projekt zum Hochwasserschutz bei.

Raum für Bildung und Forschung
Der Wild Solutions Park ist auch ein Ort zum Lernen und Mitmachen. Schulen, Universitäten, Unternehmen und interessierte Besucher*innen können direkt vor Ort sehen, wie nachhaltige Landnutzung funktioniert.

Aktueller Stand und Ausblick

Das gesamte Projekt umfasst derzeit rund **85 Hektar**, davon **20 Hektar in Asparn an der Zaya**. Weitere Flächen sind in Planung. Die Vision ist klar: eine Landschaft, in der **Natur, Klima und regionale Entwicklung** gemeinsam wachsen.

Häufig gestellte Fragen und Antworten

1. Was passiert mit den Wildtieren, wenn das Gelände eingezäunt ist, insbesondere mit den Rehen?
Im ersten Schritt wird ein mobiler Zaun errichtet. Dieser ist so konzipiert, dass Wildtiere wie Rehe, Feldhasen und Wildschweine problemlos unter der untersten Litze hindurch schlüpfen können. Rothirsche, falls sie in der Gegend unterwegs sind, können den Zaun auch problemlos überspringen. Das Gelände bleibt also weiterhin zugänglich für Wildtiere, ohne dass sie in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt werden.

2. Ist es nicht problematisch, wenn landwirtschaftliche Flächen nicht mehr für die Nahrungsmittelproduktion genutzt werden?
Viele landwirtschaftlich genutzte Flächen werden vor allem für die Produktion von Tierfutter verwendet. Der Umstieg auf extensiv* genutzte Flächen für die Beweidung kann zudem einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität leisten und langfristig den Boden und das Ökosystem

Extensive Beweidung heißt: Tiere wie Kühe oder Schafe grasen in kleiner Zahl auf großen Flächen – und das möglichst naturnah. So wird die Natur geschont, die Pflanzenvielfalt bleibt erhalten, und es entsteht Lebensraum für viele Tiere.

Ökosystemdienstleistungen sind die Dinge, die die Natur für uns tut – ganz automatisch und kostenlos.
Zum Beispiel: Sie sorgt für saubere Luft und Wasser, bestäubt Pflanzen, hält Schädlinge in Schach und bietet Erholung.
Ohne diese „Dienste“ der Natur könnten wir nicht so leben, wie wir es tun.

stabilisieren, was auch der Landwirtschaft zugutekommt. Extensiv* bewirtschaftete Flächen können beispielsweise durch die Verbesserung des Bodens, durch Erhöhung der Artenvielfalt und durch das Angebot von Lebensräumen für nützliche Tiere (wie Insekten oder Vögel) indirekt zur landwirtschaftlichen Produktion beitragen.

3. Was bringt das den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen?
Dieses Projekt trägt zur Förderung der sogenannten Ökosystemdienstleistungen* bei. Durch die extensive* Weidewirtschaft werden wertvolle Biodiversitäts-Hotspots geschaffen, die das lokale Ökosystem stärken. Diese Vielfalt an Pflanzen und Tieren kann beispielsweise zur natürlichen Schädlingsbekämpfung beitragen und die Bodenqualität verbessern, was auch den benachbarten landwirtschaftlichen Betrieben zugutekommt.

4. Welche Bedeutung hat das Projekt für die Landwirtschaft und die Region?

Der Wild Solutions Park versteht sich nicht als Gegenmodell zur Landwirtschaft, sondern als sinnvolle Ergänzung. Er stärkt das ökologische Umfeld, auf das auch die landwirtschaftliche Produktion angewiesen ist – etwa durch die Förderung von Bestäubern, die Verbesserung der Bodenstruktur oder den Erhalt traditioneller Kulturlandschaften. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Beweidung: Die eingesetzten Tiere übernehmen eine wichtige Pflegerolle und werden in artgerechter Anzahl gehalten, sodass die Flächen auf natürliche Weise erhalten und gepflegt werden. Dies geschieht in enger Abstimmung mit den Naturschutzrichtlinien – im Sinne einer ökologisch ausbalancierten Landschaftspflege.

Das Projekt schafft Raum für Bildung, sanften Tourismus und neue Perspektiven – von denen nicht nur die Natur, sondern auch die Menschen in der Region profitieren. In einer Zeit, in der Landwirtschaft und Naturschutz oft als Gegensätze wahrgenommen werden, zeigt der Wild Solutions Park: Gemeinsam ist mehr möglich.

5. Was hat die einheimische Bevölkerung von diesem Projekt?
Für die einheimische Bevölkerung bringt das Projekt einen positiven Einfluss auf die Umwelt und die lokale Natur. Die Renaturierung der Fläche bietet neue Möglichkeiten für Naturerlebnisse und bietet ein besseres Verständnis für die Bedeutung von extensiver Beweidung*. Darüber hinaus wird das Projekt als touristisches Ziel (z. B. in Verbindung mit dem MAMUZ) neue Besucher*innen anziehen, was auch wirtschaftliche Vorteile für die Region bringen wird.

6. Wie wird das Projekt langfristig finanziert?
Das Projekt wird derzeit durch Firmensponsoring finanziert. Öffentliche Mittel kommen aktuell nicht zum Einsatz. Die Finanzierung erfolgt unabhängig von staatlichen Zuschüssen und basiert auf langfristigen Partnerschaften mit privaten Unternehmen, die sich mit den Zielen des Umwelt- und Naturschutzes identifizieren. Eine zukünftige Einbindung öffentlicher Fördermittel bleibt vorbehalten, sofern sie im Einklang mit den Projektzielen und Förderkriterien steht.

7. Was passiert mit den Tieren, wenn sie krank sind?
Die Tiere werden täglich auf ihre Gesundheit hin überprüft. Sollte ein Tier Anzeichen von Krankheit zeigen, wird sofort ein Tierarzt benachrichtigt. Zusammen mit dem Veterinärteam wird das Tier untersucht und gegebenenfalls behandelt, um sicherzustellen, dass es optimal versorgt wird.

8. Steht die Fläche der Öffentlichkeit zur Verfügung?
Die Fläche selbst ist nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Es wird von außen eine gute Sicht auf die Weideflächen geben, aber das Betreten des Geländes ist nicht gestattet, um sowohl die Tiere nicht zu stören als auch die Sicherheit zu gewährleisten.

Extensive Beweidung heißt: Tiere wie Kühe oder Schafe grasen in kleiner Zahl auf großen Flächen – und das möglichst naturnah. So wird die Natur geschont, die Pflanzenvielfalt bleibt erhalten, und es entsteht Lebensraum für viele Tiere.

Ökosystemdienstleistungen sind die Dinge, die die Natur für uns tut – ganz automatisch und kostenlos.
Zum Beispiel: Sie sorgt für saubere Luft und Wasser, bestäubt Pflanzen, hält Schädlinge in Schach und bietet Erholung.
Ohne diese „Dienste“ der Natur könnten wir nicht so leben, wie wir es tun.

9. Stehen die Tiere ganzjährig auf der Fläche? Wie viele Tiere sind dort?
Die Tiere werden dort stehen, bis das Gras abgeweidet ist, und kommen dann auf eine andere Fläche. Zunächst wird eine Gruppe von acht robusten Tux-Zillertaler Rindern die Fläche bewirtschaften. Langfristig wird eine Ganzjahresbeweidung mit weiteren Weidetieren wie Konikpferden und Wasserbüffeln angestrebt.

10. Wird der Zaun Lärm oder optische Störungen verursachen?
Es wird darauf geachtet, dass der Zaun so gebaut wird, dass er den ästhetischen Eindruck der Umgebung nicht beeinträchtigt. Der mobile Zaun ist flexibel und wird regelmäßig kontrolliert, um sicherzustellen, dass er keine visuellen oder akustischen Störungen verursacht.

11. Was passiert mit den Tieren im Winter?
Der Naturpark Leiser Berge betreibt ein Winterquartier für die Tiere, wo sie täglich kontrolliert und gut versorgt werden. Kälte stellt für die Tiere kein Problem dar, da sie ein dichtes Winterfell ausbilden.

12. Wie wird der Schutz von Tieren und Natur sichergestellt?
Es wird regelmäßig überwacht, dass die Tiere in einer artgerechten Umgebung leben und keine Risiken für ihre Gesundheit bestehen. Zudem ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich die extensive Beweidung* sehr positiv auf alle Ökosysteme – ob Wiese, Feuchtgebiet oder Wald – auswirkt.

13. Wird das Projekt auch auf den Erhalt gefährdeter Tierarten abzielen?
Viele gefährdete Tier- oder Pflanzenarten leiden entweder unter landwirtschaftlicher Intensivierung oder Nutzungsaufgabe. Durch die extensive Beweidung* finden viele selten gewordene Arten wieder einen geeigneten Lebensraum.

14. Gibt es eine Möglichkeit, das Projekt in der Zukunft zu erweitern oder zu vergrößern?
Das Projekt ist flexibel angelegt, und in der Zukunft könnte es möglich sein, die Fläche zu erweitern oder zusätzliche Flächen für die Beweidung zu gewinnen. Dies würde auch von der Akzeptanz und den Bedürfnissen der umliegenden Region abhängen.

15. Warum wurde der Wild Solutions Park gerade im Naturpark Leiser Berge realisiert?

Der Wild Solutions Park entsteht in einer der bedeutendsten Naturlandschaften Niederösterreichs: dem Naturpark Leiser Berge – dem einzigen Naturpark im Weinviertel und zugleich der drittgrößte des Bundeslands. Der Naturpark gilt als Vorreiter in der Umsetzung von Natur- und Artenschutzprojekten und bringt jahrzehntelange Erfahrung in der Pflege und Entwicklung ökologisch wertvoller Flächen mit.

Was das Projekt besonders macht, ist die enge Zusammenarbeit starker regionaler und internationaler Partner:

- **der Naturpark Leiser Berge als zentraler Träger,**
- **das MAMUZ, das die historischen Wurzeln der Weidelandschaft sichtbar macht,**
- **die Schwarzenegger Climate Initiative und der AWS Solutions Hub, welche regionale Klimalösungen mit globaler Relevanz präsentieren**
- **sowie das Team von Meine Blumenwiese, dass die naturschutzfachliche Umsetzung mit Akteuren betreut und Finanzierungen forciert.**

Diese einmalige Konstellation ermöglicht ein Projekt, das tief in der Region verwurzelt ist – und gleichzeitig beispielhaft zeigt, wie lokale Maßnahmen internationale Strahlkraft entfalten können.

Extensive Beweidung heißt: Tiere wie Kühe oder Schafe grasen in kleiner Zahl auf großen Flächen – und das möglichst naturnah. So wird die Natur geschont, die Pflanzenvielfalt bleibt erhalten, und es entsteht Lebensraum für viele Tiere.

Ökosystemdienstleistungen sind die Dinge, die die Natur für uns tut – ganz automatisch und kostenlos.
Zum Beispiel: Sie sorgt für saubere Luft und Wasser, bestäubt Pflanzen, hält Schädlinge in Schach und bietet Erholung.
Ohne diese „Dienste“ der Natur könnten wir nicht so leben, wie wir es tun.